



VBSM · Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM)
 Pöltnerstr. 25
 82362 Weilheim
 Tel. 0881/20 58
 Fax 0881/89 24
 E-Mail:
 info@musikschulen-bayern.de
 Internet: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
 Elisabeth Obermeyer, Wolfgang Greth

Musikschule braucht Qualität – Fortbildungen!

Hier stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe einen aktuellen Fortbildungstipp aus dem Fortbildungsprogramm des Verbands Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) vor. Das VBSM-Fortbildungsprogramm wird jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der AG Fortbildung erstellt und enthält eine bunte Mischung aus mehr als 40 Workshops, Seminaren und Fachtagen zu verschiedenen Themengebieten.

Hören – Singen – Bewegen – Klingen: Mit Musik durch den Orientierungsplan

Dieses Seminar widmet sich der Zusammenarbeit zwischen Musikschulen und Kindertagesstätten und richtet sich an Musikschullehrkräfte im Bereich der Elementaren Musikpädagogik (EMP). Im Vordergrund steht die Frage, wie musikalische Angebote gestaltet werden können, sodass sie zur Erfüllung der Bildungs- und Orientierungspläne der Einrichtungen beitragen. Im Fokus stehen dabei die Entwicklungsfelder Sprache, Körper, Wahrnehmung, Sozialverhalten, Denken und Fühlen. Hierzu lernen die Teilnehmenden eine Vielzahl an neuen Praxisideen kennen, die in enger Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten entstanden sind. Vorgestellt werden unter anderem innovative Formen von Klanggeschichten, Kindertänze für verschiedene Altersstufen sowie Möglichkeiten der Verzahnung von



Die Referentin Karin Schuh.
 Foto: privat

musikalischen Angeboten mit Theaterspiel und Kreativangeboten. Außerdem können die Kursteilnehmer/-innen ein neues Rhythmusinstrument ausprobieren, das vielfältige Ansätze für Sprachförderung und die Begleitung von Liedern bietet.

Zur Referentin: Nach einigen Jahren im Beruf als Erzieherin absolvierte Karin Schuh das Studium „Elementare Musikpädagogik“ in Würzburg. Seit 1985 unterrichtet sie als EMP-Fachkraft in Musikschule und Kindergarten. Daneben ist sie Autorin zahlreicher Standardwerke für die musikalische Bildung mit Kindern von 3 bis 7 Jahren. Darüber hinaus ist sie bundesweit als Referentin für Fortbildungen für Erzieher/-innen, Musikpädagog/-innen und Grundschullehrer/-innen tätig.

Das Seminar findet am Samstag, den 1. Februar 2020 in der Musikschule der Gemeinde Eching statt. Anmelden können Sie sich noch bis zum 10. Januar 2020 auf der Website des VBSM unter musikschulen-bayern.de in der Rubrik Lehrkräfte. Die Veranstaltung finden Sie unter der Kursnummer 19-15.

Musik braucht Qualität – Musikschule

Zum 42. Bayerischen Musikschultag in Ingolstadt

„Musik braucht Qualität – Musikschule“. Unter diesem Motto fand der 42. Bayerische Musikschultag vom 24. bis 26. Oktober 2019 in Ingolstadt statt. Eingeläutet wurde die dreitägige Veranstaltung durch das Eröffnungskonzert der Städtischen Simon-Mayr-Sing- und Musikschule Ingolstadt. In der Uraufführung der von Walter Kiesbauer eigens für die Veranstaltung komponierten „Boomtown Stories“ erwartete die Besucher/-innen ein musikalisches Kaleidoskop an Ingolstädter Stimmungsbildern. Dabei präsentierten die Schüler/-innen das Facettenreichtum des Ingolstädter Stadtlebens, indem sie die Zuhörerschaft unter anderem in das Ingolstädter Nachtleben, die Welt der Automobilherstellung und auf das Bürgerfest entführten. Auch in der Auswahl der Instrumente spiegelte sich diese Vielfalt wider. So kamen die Besucher/-innen beispielsweise in den Genuss der Klänge einer Schlangenhautlaute und einer Pferdekopfgeige.

Den kulturpolitischen Höhepunkt der Veranstaltung bildet traditionell der Festakt mit der feierlichen Verleihung der Carl-Orff-Medaille. Auch in diesem Jahr waren namhafte Vertreter aus den Staatsministerien, aus den kommunalen Spitzenverbänden, des Bayerischen Musikrates sowie natürlich zahlreiche Musikschulvertreter und viele andere Musikschulverbundene der Einladung des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) gefolgt, um die Feierlichkeiten zum 42. Bayerischen Musikschultag gemeinsam zu begehen und sich miteinander über aktuelle musikpädagogische und bildungspolitische Themen auszutauschen. Landrat Martin Bayerstorfer, Präsident des VBSM, begrüßte die anwesenden Gäste, die sich auf den Weg nach Ingolstadt gemacht hatten, um den „Höchststand von deutlich über 200.000 Schülern an den 219 öffentlichen Sing- und Musikschulen“ zu feiern und „gleichzeitig auch neue Wege zu finden, noch mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene für Musik zu begeistern“. In diesem Zusammenhang appelliert er an die Vertreter des Bayerischen Landtags, „sich bei den anstehenden Verhandlungen für den Nachtragshaushalt 2020 besonders und fraktionsübergreifend für den



Festrede von Staatsministerin Kerstin Schreyer. Foto: VBSM/Silja Eisenweger

deutlichen Ausbau der staatlichen Förderung einzusetzen.“

Dr. Christian Lösel, Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt, hieß die Besucher/-innen herzlich in seiner Stadt willkommen. Musikschulen seien ein „Ort des Miteinanders, der Gemeinschaft und der Integration und erfüllten wichtige kulturelle und pädagogische Aufgaben innerhalb eines Gemeinwesens“. Stellvertretend für den Bayerischen Musikrat empfing auch dessen Präsident Dr. Thomas Goppel, Staatsminister a. D., alle Anwesenden. Er hob die hohe Wichtigkeit musikalischer Ausbildung gerade in Zeiten zunehmender Technisierung hervor. Deshalb sei es nach wie vor unerlässlich, für eine Steigerung des Anteils der staatlichen Förderung zu kämpfen.

In ihrer Festrede betonte die Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Kerstin Schreyer, MdL, die hohe Bedeutung einer qualitativ hochwertigen musikalischen Ausbildung für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Musik sei ein unverzichtbarer Pfeiler für die Herausbildung von Sozialkompetenz und entwickle „Fähigkeiten, die wir alle miteinander in unserer Gesellschaft haben wollen“.

Besonders hervorzuheben seien in diesem Zusammenhang Kooperationen zwischen Musikschulen und Kinder-

tageseinrichtungen. Diese seien unerlässlich, um „den Zugang zu musikalischer Bildung unabhängig von unterschiedlichen sozialen Schichten auch wirklich jedem Kind zu eröffnen.“ Musikschulen würden auf diese Weise gemeinsam mit den Kommunen einen unverzichtbaren Beitrag zur Entstehung eines umfassenden „kulturellen Bildungsnetzwerkes“ leisten. Gerade vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Kinder zunehmend mehr Zeit in staatlichen Betreuungseinrichtungen verbringen, sei hier eine vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit unerlässlich: „Am Ende des Tages wird es wichtig sein, dass unseren Kindern das, was sie im Reichtum der Musikschule bekommen, nicht dadurch weggenommen wird, dass wir andere Betreuungszeiten bekommen.“ Staatsministerin Schreyer dankte den Musikschulen für ihre wertvolle Arbeit und sicherte ihnen auch weiterhin ihre Unterstützung zu.

Die Carl-Orff-Medaille wurde in diesem Jahr an Herrn Dr. Armin Augat verliehen. Mit dieser Auszeichnung ehrt der VBSM Personen mit herausragenden Verdiensten und überragendem Engagement in der musikalischen Bildungslandschaft. Herr Dr. Armin Augat war von 1996 bis zu seiner Pensionierung im Mai 2019 Geschäftsführer des Kommunalen Arbeitgeberverbandes

(KAV) Bayern. Seit 1998 bringt er sein Fachwissen und seinen Weitblick als Vertreter der kommunalen Spitzenverbände in den Vorstand des VBSM ein. Beispielsweise ermöglichte er mit der im KAV sehr umstrittenen Öffnung der Mitgliedschaft für nicht tarifgebundene Arbeitgeber unter anderem die Möglichkeit der juristischen Beratung der nicht kommunalen Träger von öffentlichen Musikschulen, stellte erstmals Arbeitsvertragsmuster für Musikschullehrkräfte zur Verfügung und schrieb diese ständig fort. Darüber hinaus strukturierte er die Musikschulen nach den Vorgaben der im August 1984 erlassenen Sing- und Musikschulverordnung und den Zuwendungsrichtlinien zu vorbildhaften Bildungseinrichtungen in Bayern. Dafür sprach ihm Landrat Martin Bayerstorfer, Präsident des VBSM, stellvertretend für den gesamten VBSM seinen Dank aus. Herr Dr. Augat habe sich „um die Rahmenbedingungen, die erst eine musikalische Erziehung und das Musizieren auf hohem Niveau ermöglichen, überaus verdient gemacht“ und mit seinem „pflichtbewussten wie freudvollen Wirken das Sing- und Musikschulwesen in Bayern und darüber hinaus in hohem Maße bereichert.“ Im Festkonzert der Musikschulen am Freitagabend im Jugendkulturzentrum Fronte 79 wurden die Gäste mit einer Vielfalt an Beiträgen von Solistinnen und Solisten und Ensembles aus ganz Bayern unterhalten. Dabei erhielten sie einen Einblick in die Bandbreite unterschiedlicher Musikinstrumente und Stilrichtungen, die an den bayerischen Musikschulen gelehrt werden. So konnten sich die Besucher/-innen selbst von der hohen Qualität der Ausbildung an den bayerischen Musikschulen überzeugen. Der Bayerische Rundfunk zeichnete das Festkonzert auf und strahlte es am 01. November auf BR-KLASSIK aus. Unter <https://www.br-klassik.de/programm/radio/ausstrahlung-1883932.html> ist die Sendung zum Nachhören verfügbar.

Im Rahmen des Bayerischen Musikschultages fand außerdem wie gewohnt die ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen statt. Dabei erfolgte in diesem Jahr turnusgemäß die Wahl der Gremienvertreter/-innen für den Vorstand und für den erweiterten Vorstand. Der VBSM dankte allen scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihren Einsatz in den vergangenen Jahren und gratulierte den neu gewählten Amtsträger/-innen, allen voran dem einstimmig zum dritten Mal in Folge gewählten Präsidenten, Landrat Martin Bayerstorfer.

Unter dem Motto „Musik in der Stadt“ verabschiedete sich der Bayerische Musikschultag am Samstag von Ingolstadt. Hierzu verwandelte sich die Ingolstädter Innenstadt in eine Bühne für verschiedene Ensembles aus der Region. Der nächste Bayerische Musikschultag findet vom 22. bis 24. Oktober 2020 in Kaufbeuren statt.



Das Eröffnungskonzert der Städtischen Simon-Mayr-Sing- und Musikschule Ingolstadt. Foto: VBSM/Silja Eisenweger

Ideenpool für Kooperationen

Best-Practice-Broschüre für Musikschulen

Aktuell gibt es in den 219 Musikschulen in Bayern 2.416 Kooperationen, davon 896 Kooperationen mit Kitas und 1.520 allgemeinbildenden Schulen. Kooperationen zählen demnach längst zum Alltag der Sing- und Musikschulen in Bayern. EMP-Lehrkräfte und Instrumentalpädagog/-innen gehen in Kindertageseinrichtungen und Schulen, um Erzieher/-innen und Lehrkräfte in ihrem Auftrag der musikalischen Förderung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen.

Im Zuschnitt auf die jeweiligen Bedingungen vor Ort sind zwischen 2005 und 2018 unterschiedliche Modelle der Kooperation entstanden. Das dokumentiert die Broschüre „Öffentliche Musikschulen als Partner von Kitas und Schulen – Best Practice Beispiele“, die der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM) in Kooperation mit der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle für Musik (BLKM) herausgegeben hat und im Rahmen des 42. Bayerischen Musikschultags in Ingolstadt der Öffentlichkeit vorstellte. „Es ist eine Handlungs-

empfehlung, die zu Kooperationen anregen soll, die finanzierbar, nachhaltig und an den Bedürfnissen der Kinder orientiert sind“, erläuterte Wolfgang Greth, Geschäftsführer des VBSM, die Zielsetzung vor über 110 Musikschulleitern und Musikschulpädagogen in Ingolstadt und betonte, man erhebe keinen Anspruch darauf, dass die vorgestellten Beispiele das Non plus ultra seien, da es viele beispielhafte Kooperationen gebe, die im Rahmen der Befragung jedoch nicht gemeldet wurden.

Im Herbst 2018 lud der VBSM seine 217 Mitgliedsschulen zur Teilnahme an der Befragung ein, 31 Musikschulen schickten Beschreibungen ihrer Kooperationsprojekte, 23 Modelle konnten letztendlich aufgenommen werden. Greth: „Eine Expertenkommission hat die Beispiele ausgewählt. Entscheidende Faktoren waren Nachhaltigkeit, Anschlussfähigkeit und Übertragbarkeit.“

Die Broschüre bietet einen exemplarischen Einblick in die Bandbreite von Kooperationen im Zuschnitt auf örtliche und regionale Gegebenheiten und Möglichkeiten. Zu den Variablen zählen

Verwaltungsgemeinschaften, Städte, Einrichtungen, Kitas, Schulen und Vereine als Kooperationspartner, altersbezogene Konzepte, Modelle zur Integration, zur Inklusion, zur bilingualen Sprachentwicklung oder zur konzeptionell ausgerichteten Frühförderung nach dem aufbauenden Prinzip in der Kita mit dem Anschluss in der Schule.

Auf diesem Weg erreichten die Musikschulen in Bayern im zurückliegenden Jahr knapp 32.000 Kinder. Die Aussicht, „viele Kinder aktiv an das ‚Musik machen‘ heranführen zu können“, sie „auch ohne musikalische Vorkenntnisse zu erreichen und sofort einzubinden“, „in der Gemeinschaft Sprachbarrieren zu überwinden und Blockaden abzubauen“, „Erzieher/-innen in die Unterrichtsinhalte der EMP einzubeziehen und sie weiter zu entwickeln“ und „eine Basis zu schaffen, auf der die weiterführende musikalische Bildung in Form von Sing- und Instrumentalklassen, Musik-AGs und Gruppen-beziehungsweise Individual-Unterricht aufbauen kann“, sind starke Motivationsfaktoren, so die Befragungsteilnehmer, zumal Kooperationen neben

der fachlichen Kompetenz auch viel Verhandlungsgeschick und Empathie in der Zusammenarbeit mit den Partnern erfordern.

Die Broschüre sowie Projekte, die wegen der Doppelung der Projektart nicht aufgenommen werden konnten, sind auf der Homepage der BLKM (www.blkm.de) veröffentlicht und bilden den Grundstock für ein Netzwerk der Kooperationen mit externen Partnern zur Förderung musikalischer Bildung in Bayern in Kindertagesstätten und allgemeinbildenden Schulen.

Die BLKM wurde 2011 von drei Bayerischen Staatsministerien (StMUK, StMBW, StMAS) und dem Bayerischen Musikrat gegründet. Zu den Kernaufgaben zählt die Erstellung eines Länderportals, das die musikalische Bildungslandschaft in Bayern in allen Bereichen widerspiegelt. Sammeln, sichten, darstellen und vernetzen lauten die einzelnen Arbeitsschritte, um Vielfalt, Verteilung und Verbreitung zu dokumentieren und Partner für Kooperationen sichtbar zu machen, damit Orientierung und Austausch möglich wird.

■ Christiane Franke